

Wenn der Großvater ein Tretauto kauft

Melanie Kudling bietet bundesweit Spielzeugpartys an und stellt fest, dass in manchem Mann ein Kind schlummert

Wer sich selbstständig machen möchte, braucht eine Idee und einen Plan, wie selbige umzusetzen ist. Das war bei Melanie Kudling aus Seckenhausen ähnlich, aber dann kam alles ganz anders. Trotzdem hat sie den Sprung in die Selbstständigkeit geschafft – und dabei sogar noch gelernt, dass Männer ganz vernarrt in Spielzeug sein können.

VON MARKUS TÖNNISHOFF

Stuhr-Seckenhausen. Eine Welt ohne Spielzeug kann sich Melanie Kudling aus Seckenhausen nicht mehr vorstellen. Kein Wunder, denn sie lebt vom Verkauf dieser Sachen. Eigentlich wollte sie nur einen Spielzeug-Onlineshop betreiben, doch dann kam der Zufall ins Spiel: Heute veranstaltet die 32-Jährige bundesweit Spielzeugpartys und hat dafür 19 Mitarbeiter.

Anfangen hat alles im Januar – da suchte die gelernte Personalreferentin und zweifache Mutter eine neue Perspektive. „Wegen der Kinder war es naheliegend, etwas mit Spielzeug zu machen“, erinnert sie sich. Ein normaler Vollzeitjob sei nicht mehr möglich gewesen. Also besuchte sie mit ihrem Mann die Spielzeugmesse in Nürnberg, um zu schauen, was so auf dem Markt ist. Dann richtete sie einen Onlineshop ein – und kam auf eine Idee: „Ich fand, dass die Verbraucher sich die Sachen in der Realität in Ruhe anschauen können sollen. Deshalb habe ich einfach mal zu mir nach Hause zu einer Spielzeugparty eingeladen“, so Kudling. Das sei gut gelaufen, deshalb habe sie weitere Partys angeboten. Den Rest habe dann die Mundpropaganda erledigt. „Eines Tages riefen mich Menschen aus Nordrhein-Westfalen an und fragten, ob ich auch bei ihnen so eine Party anbieten würde“, sagt Kudling. Auch aus Bayern, Schleswig-Holstein und anderen Bundesländern seien derartige Wünsche an sie herangetragen worden. Also habe sie angefangen, nach Mitarbeitern zu suchen.

Im Oktober rund 100 Partys

„Oft sind die Mitarbeiter frühere Kunden, die selbst schon einmal bei so einer Party waren“, erklärt Kudling. Auch über Anzeigen sei sie an Mitarbeiter gekommen. „Das sind Freiberufler. Die Koordination der Partys übernehme ich von hier aus.“ Im November habe es 60 Partys gegeben, im Oktober seien es rund 100 gewesen. „Seit vier Monaten trägt sich unser Geschäft dank der Partys. Wir sind da in eine Marktlücke gestoßen. Mit dem Onlineshop allein würde es nicht zum Leben reichen“, erläutert die Seckenhauserin.



Vor knapp einem Jahr organisierte Melanie Kudling ihre erste Spielzeugparty. Dank Mundpropaganda hatte sich die Idee schnell herumgesprochen, so dass sie nun mit 19 Mitarbeitern in ganz Deutschland ihre Partys anbietet.

FOTO: PHOTOCUBE

Wer jetzt glaubt, dass Kinder die Partygäste sind, der irrt. „Es sind fast ausschließlich Erwachsene, die sich die Spielsachen in Ruhe anschauen möchten, bevor sie sie für die Kinder kaufen“, erklärt Kudling. „Wenn da noch Kinder zwischendrin herumlaufen und alles auseinanderbauen, sind die Eltern gestresst“, fügt sie hinzu. Durch ihren Job als „Partyveranstalterin“ konnte sie auch neue Erfahrungen sammeln. „Wir haben bereits zwei Kids-Cars an Väter verkauft“, erzählt sie und lacht. Und dann erinnert sie sich an einen Großvater aus Brinkum, der sich in ein Tretauto im Retrostil verliebt hatte – und es kurzerhand für sich gekauft hat. „Aber er hat versprochen, dass sein Enkel auch mal damit fahren darf.“ Überhaupt seien Erwachsene nicht abgeneigt, sich das eine oder andere

Spielzeug zu kaufen. „Küchen, Arztkoffer und Holzisenbahnen zum Beispiel“, zählt Kudling auf. „Viele Erwachsene hatten so etwas früher selbst und kaufen es sich nun wieder, weil es sie an ihre Kindheit erinnert.“ Auch Laufräder, die als Rennmotorräder daherrollen, lassen bei so manchem Vater wohl das Herz höher schlagen. Zwar sind sie für Erwachsene nun wirklich zu klein, „aber wenn sich ein Vater für Rennmotorräder begeistert, dann wird so ein Rad in der Regel für den Nachwuchs gekauft“, hat sie beobachtet. Das gleiche gelte auch für Schaukelpferde in Form einer Harley Davidson – mit Motorgeräuschen.

Kudling konzentriert sich auf Spielzeug für Kinder bis zehn Jahre, und sie setzt auf langlebige Sachen aus Holz und auch Me-

tall. Hat sie selbst auch ein Lieblingsspielzeug? „Ja“, antwortet sie prompt. „Ein Süßigkeitenhaus aus Holz.“ Darin zu finden ist unter anderem eine Torte aus Holz, wobei die Tortenteile mit kleinen Magneten verbunden sind. Und auch eine Küche hat sie ins Herz geschlossen. „Sie hat verschiedene Löcher für Anschlüsse, sodass man zum Beispiel einen echten kleinen Bürokühlschrank einbauen könnte.“ Rund 40 Kilo wiege das Werk, also mehr als die zukünftige kleine Besitzerin. Anfang November ist Kudling einen weiteren Schritt gegangen: Sie eröffnete einen kleinen Laden an der Studtriede/Bassumer Straße. Ihre Spielzeugpartys kann sie auch von dort aus koordinieren. „Im Dezember sind es noch 34“, sagt sie. Nach Weihnachten würden es dann wohl zunächst weniger werden.